

Famulaturbericht

Japan, Tokio

Juntendo University Hospital

Pädiatrie

September 2017

Die Juntendo University ist unglaublich gut organisiert. Das Bewerbungsverfahren ist absolut transparent und in Englisch. Obwohl eine Bewerbungsfrist von 3 Monaten im voraus angegeben ist, lohnt es sich, sich auch spontan und kurzfristig zu bewerben. Das international Office der Juntendo Universität antwortet in der Regel noch am selben Tag und ist wirklich bemüht, jedem einen Platz zu vermitteln. Es gibt für fast jede Frage die aufkommen könnte umfangreiches Infomaterial. Auch bei der Suche nach einer Unterkunft bietet die Juntendo Univ. Hilfe bzw. zahlreiche (super günstige) Wohnheimplätze. Die Kommunikation mit dem International Office erfolgt auf Englisch. Trotzdem lohnt sich die Famulatur in nicht-operativen Fächern nur wenn man Japanisch spricht. Einige Fächer können auch ohne Japanischkenntnisse belegt werden (zB Neurologie). Operative Fächer sind auch gut geeignet, wenn man kein Japanisch spricht. Bei allen internistischen Fächern empfehle ich allerdings Japanischkenntnisse.

Grundsätzlich ist die Juntendo University internationalen Studenten gegenüber sehr sehr aufgeschlossen. Sie bietet neben Klinik auch socializing Events an. Falls man die Famulatur eher zum reisen & Tokio erkunden nutzen möchte, ist das auch absolut kein Problem. Eigentlich haben alle Ärzte Verständnis dafür, dass man seine Zeit in Japan nutzen möchte und geben einem problemlos früh frei. Man sollte sich also vorher überlegen, was man von seinem Aufenthalt erwartet.

Als Deutscher kann man 90 Tage ohne Visum in Japan bleiben.

Eigentlich braucht man nur eine einzige Adresse, die des International Office. Dort gibt es einfach jede Info. Selbst, wie man den Müll zu trennen hat. Ansonsten bekommt man auch alles nochmal per Mail zugesendet.

→ Clinical Observership entspricht der Famulatur.

<http://www.juntendo.ac.jp/english/students.html>

Von Frankfurt aus kann man entweder direkt nach Tokio fliegen. Tokio hat zwei Flughäfen. Haneda ist meist teurer aber auch viel praktischer, weil näher zur City. Narita ist etwas weiter weg, kann aber auch in 45 Minuten erreicht werden.

Von Tokio aus lässt sich Japan auch gut bereisen. Nahe gelegene Reiseziele sind Nikko, der Mt. Fuji, Hakone, Shirahama, Biwako. Ich empfehle den Zug zu nehmen. Japanische Züge sind die besten! Absolut pünktlich und super sauber.

Für längere Reisen empfiehlt sich der Japan Railpass.

Innerhalb Tokio lohnt es sich ein Fahrrad zu haben (entweder leihen oder dort ein gebrauchtes kaufen). Um Juntendo herum gibt es einige Viertel die sich am Besten mit dem Fahrrad abklappern lassen. Das spart Geld und schont die Nerven (denn Tokioter Bahnen zu den Pendlerzeiten sind unerträglich). Insbesondere für das Wohnheim ist ein Fahrrad praktisch, denn dann kann man morgens einfach in 10 Minuten zur Klinik fahren. Ansonsten empfehle ich eine Pasma / Suica Card fürs Bahn fahren.

Sehr praktisch für Internet sind mobile Pocket Router oder Sim Karten. Einfach mal googlen, da findet man super viele Infos.

Ich empfehle das Wohnheim absolut! Es ist unschlagbar günstig und in Laufnähe zum Krankenhaus.

Es gibt ein altes und ein neues Wohnheim. Das neuere ist absolut Luxuriös und vor allem von Krankenschwestern und Ärzten bewohnt. Das ältere ist nicht ganz so hübsch, hat aber auch alles was man braucht. Grundsätzlich findet man alle Infos auf der Homepage der Uni.

Andere Studenten lebten zum Teil in Airbnbs. Diese sind allerdings meistens teurer und weiter weg von der Uni (dafür vielleicht näher an touristischen Vierteln).

Organisation

z.B. an was muss ich im Vorfeld denken? Was muss ich mit wem im Vorfeld erledigen, wann und wo? Auswahl der Institution, Kontakte, Telefonnummern, Visum, Gesundheit, Kosten ...



Links & Adressen



Anreise

z.B. was ist die beste Zeit, wie komme ich hin, wie erreiche ich meine Unterkunft, wie bewege ich mich am besten in der Stadt?



Unterkunft

z.B. wie finde ich eine Unterkunft, an wen muss ich mich vor Ort wenden?



Japaner sind einfach unglaublich höflich. Jeder wird versuchen einem weiter zu helfen. Sogar die Ärzte und Krankenschwestern sind internationalen Studenten gegenüber sehr sehr nett und wollen einem trotz Kommunikationsprobleme weiter helfen.

Man lernt sehr leicht andere Famulanten kennen. Die meisten bleiben etwa 4 Wochen oder 2 Monate. Es ist ein ständiges kommen und gehen, sodass man schnell viele neue Leute kennen lernt. Super ist es natürlich, wenn man im Wohnheim wohnt und schnell eine Gruppe findet. In der Regel laden einen die Ärzte von Station auch einmal zum essen ein (das gehört sich in Japan so).

Von Tokio aus lässt sich Japan auch gut bereisen. Nahe gelegene Reiseziele sind Nikko, der Mt. Fuji, Hakone, Shirahama, Biwako. Ich empfehle den Zug zu nehmen. Japanische Züge sind die besten! Absolut pünktlich und super sauber.

Innerhalb Tokio lohnt es sich ein Fahrrad zu haben (entweder leihen oder dort ein gebrauchtes kaufen). Um Juntendo herum gibt es einige Viertel die sich am Besten mit dem Fahrrad abklappern lassen. Das spart Geld und schont die Nerven (denn Tokioter Bahnen zu den Pendlerzeiten sind unerträglich). Insbesondere für das Wohnheim ist ein Fahrrad praktisch, denn dann kann man morgens einfach in 10 Minuten zur Klinik fahren. Ansonsten empfehle ich eine Pasma / Suica Card fürs Bahn fahren.

Sehr praktisch für Internet sind mobile Pocket Router oder Sim Karten. Einfach mal googlen, da findet man super viele Infos.

Die Juntendo University ist die größte Uniklinik Japans. Das Haus ist unglaublich groß und nicht vergleichbar mit Frankfurt. In jeglicher Hinsicht. Die Masse an Personal, an Patienten und seltenen Erkrankungen ist sicherlich eine Erfahrung wert. Insbesondere in der Pädiatrie sind sehr sehr seltene Fehlbildung fast alltäglich. Wer wirklich etwas medizinisches lernen möchte, sollte allerdings gut Japanisch sprechen. (Bis auf die Neurologie, die machen alles in Englisch und haben auch ein sehr straffes Lehrprogramm). Das international Office bietet auch eine Broschüre mit detaillierten Informationen zum Ablauf, Ansprüche und Erwartungen der Abteilungen.

Man sollte sich darauf einstellen, dass man nur sehr wenig praktisch machen darf. Wer sich die Homepage anschaut wird aber sehr schnell feststellen, dass alles sehr transparent ist. Überall steht geschrieben, dass Studierende eher zuschauen.

Ich selbst war in der Pädiatrie, wo ich Glück hatte und auch ein wenig praktisch mitmachen durfte. Allerdings spreche ich auch fließend Japanisch und konnte somit vielleicht ein bisschen mehr Punkten.

Unglaublich war einfach die Organisation des International Office. So eine derart gut organisierte Universitätsinstitution habe ich noch nicht erlebt. Nichts gegen das Büro in Frankfurt, aber es war einfach alles besser: der Internetauftritt, die Kommunikation, die Geschwindigkeit, die Räumlichkeiten. Jede Frage die man haben könnte war einfach bereits durch eine Infobroschüre abgedeckt und man wird maximal gut vorbereitet.

Toll und ungewöhnlich ist außerdem die positive Einstellung der Ärzte den Studierenden gegenüber. Leider kann man von so einer Haltung in Deutschland nur träumen. Wobei das auch eine Besonderheit der Pädiatrie zu sein schien.

Super ist auch die Krankenhauskantine. Unschlagbar günstig aber auch unglaublich gut. Es gibt jeden Tag eine riesen Auswahl, wo wirklich für jeden etwas dabei ist.

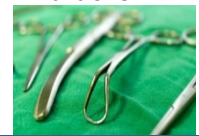
Land & Leute

z.B. spezielle Eigenheiten des Landes, Freizeitgestaltung Essen und Trinken, etc.



Fachliches

z.B. was habe ich mit wem gemacht? Wie waren meine fachlichen Eindrücke?



Negatives

z.B. was hat nicht gut geklappt, womit hatte ich zu kämpfen...?



Positives

z.B. was hat mir besonders gut gefallen, welche Erfahrung möchte ich unbedingt teilen, was möchte ich anderen mitgeben?

